

faltetes Format eingeführt werden soll. Das letztere würde die Vorderseite, die auch das neue Verbandszeichen trägt, für die Firma des Uhrmachers frei haben. Wenn möglich, werden wir einige Probedrucke im Organ (unter Sprechsaal) möglich machen; wir bitten um Vorschläge.

Gläserfrage. Auch diesem Beschlusse sind wir schon nachgekommen, und haben wir von dem Uhrgläser Syndikat auf unsere Anfrage eine zustimmende Antwort zu melden. Wir werden diese Frage noch weiter bearbeiten und von dem Verlaufe an dieser Stelle berichten.

Rondos. Von einem unserer Herrn Vertrauensmänner, Kollegen Hempel, Breslau, wurde der Wunsch ausgesprochen, zwecks Reklame und als Kennzeichen, dass betreffende Uhr von einem Verbandskollegen stammt, Rondos, in der bekannten Art als Einlagen in den Deckel der Uhr, mit dem Verbandszeichen und der Umschrift: „Mitglied des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher“ anzufertigen. Wir entsprechen gern dieser Anregung, und bitten um Zuschriften, um danach die Höhe der Auflage bemessen zu können. Diese Einlagen würden unseren Mitgliedern, aber nur diesen, billigst, vielleicht auch kostenfrei, abgegeben werden.

Inventurausverkäufe. Da in nächster Zeit jedenfalls an uns eine Anfrage der Behörde erfolgen wird, ob in unserem Gewerbe Inventur- und Saisonverkäufe im Gebrauche sind, und wie oft solche gestattet werden könnten, bitten wir, in den Vereinen und Innungen Umfrage zu halten, wie unsere wertigen Mitglieder diese Frage beantwortet haben wollen. Da diese Sache eilt, ist Beschleunigung etwaiger Zuschriften geboten, jedenfalls aber ist die

Frage auf die Tagesordnung der nächsten Versammlungen zu setzen und zu beraten.

Antrittsbesuch. Gelegentlich einer Reise hat unser I. Vorsitzender auch dem verehrlichen Herrn Kollegen Engelbrecht, Potsdam, und Herrn Carl Marfels, Berlin, Vorsitzender des Deutschen Uhrmacher-Bundes, seinen offiziellen Antrittsbesuch gemacht. Im Laufe der gehaltenen Aussprache ergab sich in fast allen Punkten eine gleiche Auffassung der allgemeinen Bestrebungen, welche zur Hebung unseres Berufes nötig sind. Es war uns besonders wertvoll, dieses feststellen zu können, und wird sich der Central-Verbandsvorstand seinerseits die fortgesetzte Pflege guter Beziehungen zu den anderen Verbänden stets angelegen sein lassen.

Verschiedenes. „8000 Uhren gratis. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken erhält jeder eine Uhr (Breloque) gratis.“ So war zu lesen in einer der Tageszeitungen von Halle a. S. Ein Mitglied unseres Vorstandes wird die Angelegenheit weiter verfolgen und Material herbeizuschaffen versuchen. Von dem Erfolg werden wir berichten. Das Exporthaus Myra, Wien VII/3, wird sich wohl als ganz bekannte Firma dieser Art entpuppen. — Der im Berliner Volksblatt „Vorwärts“ unter Handel und Industrie in Nr. 231 erschienene Aufsatz „Terrorismus in der Uhrenindustrie“ ist von solch falscher Auffassung, dass es der Vorstand für nicht lohnend hält, eine Erwiderung oder Berichtigung dagegen zu bringen. Es würde vergebliche Mühe sein, an der Stelle ein anderes Urteil über unsere Bestrebungen herbeizuführen. Dem geschätzten Kollegen Bätge, Berlin, danken wir aber doch sehr für freundliche Uebersendung des Ausschnittes.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Aug. Heckel, Vorsitzender.

Musterlehrgang für die Uhrmacherlehre¹⁾.

Von A. Vogler, Hauptlehrer an der städtischen Gewerbeschule und Vorstand der fachlichen Fortbildungsschule für Uhrmacher in München.

Die seit Jahren laut werdenden Klagen über das frühere oder spätere Abflauen der Arbeitsfreudigkeit der Lehrlinge, über den im Verhältnis zur Zahl der Ausgelernten geringen Prozentsatz von Teilnehmern an den Gehilfenprüfungen, und die unerfreulichen Wahrnehmungen bezüglich der Leistungen der Kandidaten in der Neuarbeit, waren mir Anlass, den Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinungen nachzugehen. Gelegenheit zu objektiven Beobachtungen bot sich mir freilich erst seit 1906, als der praktische Unterricht an unserer 1902 gegründeten Schule zur Einführung kam.

Auf Grund meiner Wahrnehmungen muss ich, der Wahrheit die Ehre gebend — nichts liegt mir ferner als lieblose Kritik — den scharfen Satz niederschreiben: Es fehlt **nicht** an der Qualität der Lehrlinge **allein!**

Die Aufnahme eines Lehrlings erfolgt heutzutage vielfach in der unangenehmen Empfindung einer Zwangslage; sogen. bessere Geschäfte sind froh darüber, dass und wenn sie keine Lehrlinge zu halten genötigt sind.

Die hervorragend guten und gegenteilig schlechten Lehren möchte ich hier ausschalten. Wer von den Lesern möchte den Beweis versuchen, dass die Zahl der ersteren höher zu nehmen ist als die der letzteren? — Meine Ausführungen gelten jener grossen Zahl ernstlich strebender Lehrmeister, welche den besten

Willen haben, sich ihre Schutzbefohlenen nicht nur dienstbar zu machen, sondern ihnen auch ein Führer im besten Sinne des Wortes zu sein — aber: bei vielen ist die Erinnerung an die eigene (immer musterhafte?) Lehrzeit verblasst; anderen fehlt die Erfahrung; allen mangelt — infolge des nie rastenden harten Kampfes um die eigene Existenz — die erforderliche Zeit, sich mit wünschenswerter Gründlichkeit in den Gang der Lehrlingsausbildung zu vertiefen, und am Schlusse der Lehrzeit ist, trotz des beim Lehrherrn vorhandenen Ueberschusses an gutem Willen, ein Defizit in den Leistungen des Lehrlings zu konstatieren.

Zwei im Auftrage des Stadtmagistrats von München unternommene Studienreisen verschafften mir der Reihe nach einigen Einblick in den Unterrichtsbetrieb der Uhrmacherschulen Furtwangen, Schweningen, Glashütte, Karlstein, der Lehrwerkstätten Prag und Wien, und veranlassten zu immer neuem Staunen über den Hochstand der dortigen praktischen Unterweisung. Wenn ich heute einem Frager nach der besten Uhrmacherschule Rede stehen soll, so kann ich ihm mit gutem Gewissen auch hier öffentlich die Antwort geben: Jede von ihnen ist, aus ihren örtlichen und industriellen Verhältnissen heraus beurteilt, einzig in ihrer Art, alle sind, infolge der Berufsfreudigkeit ihrer Lehrer und Anspannung aller Kräfte der Schüler, erstklassig. Dass insbesondere die österreichischen Einrichtungen, bei dem Mangel einer namhaften modernen Industrie, den Bedürfnissen des eigentlichen Handwerks in ganz hervorragendem Masse Rechnung tragen, darüber hat das Journal bereits im Vorjahre eingehend berichtet. Der praktische Unterricht an unserer fachlichen Fortbildungsschule ist, als Frucht dieser Informationsfahrten, nun in Bahnen gelenkt, welche Lernende und Lehrende sowie die mitbeteiligten Meister in gleicher Weise befriedigen, da der nunmehrige Betrieb fast ausschliesslich die Neuarbeit

1) Zahlreiche dem seinerzeitigen Antragsteller und der Redaktion zugegangene Anfragen geben Veranlassung, die beim 13. Verbandstag zu Antrag 5 des Uhrmachermeisterversins München gegebenen skizzenhaften Erläuterungen an dieser Stelle gründlicher auszuführen.